

## Editorial



### Liebe Leserin, lieber Leser,

im November schauen wir zurück auf die drei größten Veranstaltungen dieses Jahres. Dies sind die Bundessiegerzuchtschau in Ulm, die Bundessiegerprüfung IPO & Agility in Oberhausen und die WUSV-Weltmeisterschaft, die dieses Jahr anlässlich des 100. Jubiläums unseres befreundeten niederländischen Schäferhundclubs in Tilburg in den Niederlanden stattfand.

In einer Welt, in der nach meinem Verständnis Superlative zu sehr strapaziert werden, muss ich feststellen, dass diese Veranstaltungen alle perfekt organisiert und durchgeführt wurden. Ich gehe davon aus, dass mittlerweile ein derartig hoher Standard an Organisation und Durchführung erreicht ist, dass dies kaum noch zu übertreffen ist. Hierfür sei an dieser Stelle den Veranstaltern und Helfern der genannten Veranstaltungen herzlichst gedankt. Es bleibt nur zu hoffen, dass angesichts der erreichten hohen Standards potenzielle Bewerber nicht davor zurückschrecken, sich für ein derartiges Großereignis zu bewerben. Die Deutsche Bundessiegerzuchtschau und die WUSV-Weltmeisterschaft sind international betrachtet für die jeweiligen Sparten des Vereins der absolute Höhepunkt des Jahres. Tausende von Besuchern aus aller Welt scheuen weder Kosten noch Mühen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Hier trifft sich die SV-Family, hier wird „German Shepherdship“ zelebriert. Weltweit gibt es keine Veranstaltung für eine spezifische Rasse, die auch nur annähernd mit der Quantität und Qualität dieser Veranstaltungen verglichen werden könnte. Alleine aus diesem Sachverhalt ist eine weltweite Akzeptanz der Führungsrolle des SV und WUSV für die Belange des Deutschen Schäferhundes abzuleiten. Für den SV und die WUSV besteht wiederum die Verpflichtung, für diese Wettbewerbe identische Voraussetzungen weltweit zu schaffen und diese weiter auszubauen.



Das Titelmotiv dieser Ausgabe zeigt den Siegerhund der WUSV-WM 2017 in Tilburg, „Debby vom Eisernen Kreuz“, fotografiert von Guus Kersemakers ([www.segusoda.nl](http://www.segusoda.nl)).

Im Bereich des Zuchtgeschehens ist dies bereits insofern implementiert, als es das WUSV-Harmonisierungsprogramm gibt, das sicherlich noch in der Anfangsphase steckt, allerdings weltweit auf allgemeine Akzeptanz gestoßen ist. Analoge Harmonisierungsbestrebungen im IPO-Bereich müssen angedacht werden, da hier aufgrund unterschiedlicher Gesetzgebungen in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedliche Ausbildungsmethoden mit daraus resultierenden differierenden Ergebnissen und weiteren Verwerfungen existieren. Es erscheint ebenfalls dringend notwendig, im Rahmen des „Sports mit dem Hund“ über die notwendigen Regularien nachzudenken, die unserer Rasse entsprechen bzw. entgegenkommen. Hierzu wird sich der Verein Gedanken machen müssen. Es müssen gleiche Voraussetzungen für alle Länder und auch unsere Hunde gefordert werden, dies unabhängig von der jeweiligen nationalen Gesetzeslage oder übergeordnetem Reglement.

In dieser unübersichtlichen Gemengelage ist es Pflicht des Mutterlandes, die gesamten Abläufe um den Deutschen Schäferhund im Allgemeinen und das Harmonisierungsgeschehen im Speziellen fest in den eigenen Händen zu halten. Nur so ist eine notwendige, zeitgemäße Umsetzung notwendiger Regularien zum Wohle unserer Rasse global gewährleistet. Dies ist die natürliche Verpflichtung des SV und der WUSV gegenüber der Rasse und dem Vermächtnis des Rittmeisters.

Diesen Anspruch werden wir ausbauen und auch konsequent gegenüber bereits gelegentlich angemeldeten Ansprüchen gewisser Dachorganisationen vertreten.

Ihr

Prof. Dr. med. Heinrich Meßler  
Präsident SV/WUSV

**NEU  
AB 2018**

DIE SV-ZEITUNG  
PRÄSENTIERT SICH IM  
NEUEN LOOK. MEHR  
INFOS AUF SEITE 66.